

Anorexia nervosa

(Magersucht)

Bei der Anorexia nervosa handelt es sich um eine psychosomatische Erkrankung. Das heißt, die Krankheit wird durch psychische Faktoren ausgelöst, zeigt sich aber in körperlichen Symptomen.

Sehr häufig sind junge Mädchen betroffen, weswegen die Erkrankung auch Pubertätsmagersucht genannt wird.

Es handelt sich um eine Sonderform der Unterernährung. Unerkannt und unbehandelt kann Anorexie zu lebensbedrohlicher Auszehrung führen. Aus diesem Grund werden schwere Fälle von Anorexie grundsätzlich unter stationären Bedingungen behandelt. Bei weit fortgeschrittener Auszehrung muss der Nahrungsaufbau zunächst über Sondennahrung erfolgen.

Entscheidend darüber, ob die Anorexie stationär behandelt werden muss, ist der Grad des Untergewichts. Wiegt ein Patient 30% weniger als seinem Idealgewicht entspricht, in jedem Falle eine stationäre Behandlung erforderlich. Bei weniger als 50% des Idealgewichts ist auf jeden Fall intensiv-medizinische Betreuung nötig.

Symptome

Die Erkrankten haben eine gestörte Selbstwahrnehmung und empfinden sich daher selbst bei starkem Untergewicht noch als „zu dick“. Auch wenn sie in den Spiegel schauen, sehen sie ein verzerrtes Bild der Wahrheit, das sie nicht erkennen lässt, dass sie unterernährt sind.

Sie haben große Angst davor, zuzunehmen und ihr ganzes Denken und Handeln dreht sich nur um Figur, ideales Körpergewicht und Essen. Charakteristisch für Anorexie ist auch die fehlende Krankheitseinsicht.

Die Betroffenen versuchen mit allen Mitteln, Gewicht zu verlieren. Daher neigen sie zu übertriebener sportlicher Aktivität und versuchen gleichzeitig, so wenig wie möglich zu essen. Häufig werden sogar Abführmittel oder Appetitzügler eingesetzt, um schneller Gewicht zu verlieren. Da die Betroffenen sich häufig von der Familie zurückziehen und weite Kleidung tragen, wird die Erkrankung selbst von nahestehenden Angehörigen oft erst spät entdeckt, so dass dadurch viele Anorexie-Patienten zunächst stationär behandelt werden müssen.

Einige Patienten können durch entsprechende Psychotherapie und Ernährungstherapie geheilt werden. Andere leiden unter chronischer Anorexie. Diese ist gekennzeichnet von durch stressausgelösten Schüben, in denen die psychische Stabilität der Betroffenen verloren geht und sie erneut in die Abwärtsspirale von falscher Wahrnehmung und Hungern hineingeraten.

Ursachen der Erkrankung

Es gibt individuelle Ursachen und äußere (externe) Ursachen für das Auftreten von Anorexie. Wobei erst die Kombination von beidem die Krankheit auslöst.

Externe Ursachen

- Nahrungsmittelüberfluss:
Wird von Betroffenen als schlimm empfunden, da täglich viele Menschen verhungern müssen; Betroffene interessieren sich außerdem nicht für Dinge, die im Überfluss vorhanden sind sondern suchen nach dem Besonderen
- Übertrieben vorgelebtes Schlankeitsstreben der Eltern (besonders Mutter)
- Verweigerung gegenüber dem traditionellen Rollenbild der Frau
- Massive Angst vor dem Erwachsenwerden

Sowohl die Probleme mit der Weiblichkeit als auch die Angst vor dem Erwachsenwerden glauben die Betroffenen so zu „meistern“. Durch die Mangelernährung bleibt die Entwicklung des Körpers zurück. Die Betroffenen behalten ihre kindliche Figur, werden sozusagen nicht erwachsen. Auch die geistige Entwicklung kann bei entsprechenden Mangelzuständen verlangsamt sein.

Individuelle Ursachen

- Störung des Körpergefühls und der Körperwahrnehmung
- Negatives Bild der Erwachsenenwelt mit daraus resultierender Weigerung erwachsen zu werden
- Streben nach Außergewöhnlichem, sich Abheben von Regeln und Normen, die abgelehnt werden

Die wichtigste individuelle Ursache für Anorexie ist die massive Störung des Körpergefühls und der Körperwahrnehmung. Meist liegen Erlebnisse aus der Kindheit zugrunde. Daher ist dringend eine Psychotherapie anzuraten.

WISSEN, WAS GUT IS(S)T